hessischer Diakonieverein

Schwesternbrief

Notizen aus dem HDV

06/2023/2024 Dez./Jan.

Liebe Schwestern und Freunde,

Vorbereitung auf Weihnachten – wie macht frau/man das anders, als wir es inzwischen gewohnt sind? Schauen wir uns die Menschen in der Weihnachtsgeschichte an: Darin ist von den Hirten die Rede. Die hatten zwar noch nie Weihnachten gefeiert, aber sie haben vor ihrer Begegnung mit dem Christuskind bereits von ihm gehört. Es war ihnen sogar in großartiger, einmaliger Art und Weise mitgeteilt worden. „Der Engel des Herrn" war zu ihnen gekommen. Er hatte ihnen draußen bei der Arbeit, der Bewachung der Schafe, mitgeteilt, dass Christus geboren sei. Dann tritt ein ganzer Chor an. Engel erscheinen und singen, was die Geburt des Christus-Kindes bedeutet. Sie singen: ***„Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen."*** (Lk. 2, 14)

Die musikalischen Engel wollen uns weder zum Konsumieren verführen noch uns ein schlechtes Gewissen bereiten. Sie wollen schlicht Gott loben und den Menschen auf Erden Frieden wünschen. Doch wo ist der Friede hin? Müssen wir nicht vielmehr feststellen, dass der Krieg zurück ist: In der Ukraine, im Nahen Osten und auch in einigen Ländern Afrikas! Ist das Friede? Und bei uns? In Schule und Beruf werden Andersdenkende gemobbt, auf der Straße und innerhalb der eigenen Partei stehen sich unterschiedliche politische Ansichten unversöhnlich gegenüber und immer öfter heißt es, unser Boot sei voll – sieht so der Friede aus?

Schon damals, als die Engel vor den Hirten das Lob Gottes sangen und vom Frieden, herrschte Unfriede in Palästina. Das Land war von den Römern besetzt. Sie übten ihre Macht brutal aus. Schnell fanden sich Menschen im Gefängnis wieder. Schnell wurde jemand hingerichtet. Der Friede, von dem die Engel sangen, war darum ein ganz anderer Friede. Es war ein Friede, der den Menschen Wohlgefallen bereiten soll. Einen so schönen Frieden können wir uns kaum vorstellen. Und wenn, dann wohl nur für die Menschen, die Gott wohlgefällig sind, die er schätzt, weil sie seinen Willen tun. Viele Theologen übersetzen darum den zu Grunde liegenden griechischen Text anders. Sie sagen: *Friede den Menschen seines Wohlgefallens, nämlich Gottes Wohlgefallens.* Luther selbst übersetzte dagegen noch: *und Frieden auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen.* (rev. Lutherübersetzung von 1912)

Ich lese die Weihnachtsgeschichte bis heute in der alten Lutherfassung, denn die unterschiedlichen Übersetzungen haben Folgen:

Um welche Menschen geht es? Geht es nur um Frieden für einige, um Frieden nur für die, die Gott wohl gefallen? Oder geht es um Gottes Frieden für die ganze Welt, damit es allen Menschen auf unserer Erde guttut?

Ich bin überzeugt, dass Gott Mensch geworden ist, um allen Menschen Frieden zu bringen. Warum sonst sandte er seinen Sohn in unsere Welt? Um die zu überzeugen, die sich 100-prozentig an Gottes Gebote halten, braucht es diesen Schritt nicht. Die müssten doch von allein Frieden halten. Den menschgewordenen Gott brauchen doch die, die ihre Waffen nicht aus der Hand legen wollen. Aber vielleicht braucht man die weite Sicht der himmlischen Heerscharen, um den Frieden Gottes wirklich zu begreifen? Vielleicht braucht es ein kleines Kind in den Armen, das verhindert, dass wir gleichzeitig eine Waffe tragen können? Ob das die Art ist, wie Gott uns entwaffnen will?

So wie die Geburt eines Kindes das Leben der Eltern bereits im Voraus bestimmt, so wirkt auch das Weihnachtsfest kräftig in die Adventszeit hinein. Wir wissen, dass sich durch das Weihnachtsgeschehen etwas in unserer Welt verändern wird und bereiten uns deshalb in der Adventszeit – alle Jahre wieder – darauf vor. Wie aber können wir uns auf dieses Weihnachten vorbereiten? Vielleicht einfach so: unsere Arme und unsere Herzen öffnen und den Frieden Gottes als Geschenk annehmen – so wie wir ein Kind in die Arme nehmen, es halten und ein bisschen hätscheln und tätscheln.

Die Hirten übrigens haben spontan ihre Arbeit unterbrochen und sind aufgebrochen und nach Bethlehem gelaufen, um das Kind zu sehen und vielleicht auch in die Arme zu nehmen. Das Kind, das Frieden auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen bringt. Und wir? Halten wir inne? Unterbrechen wir unseren Alltag und machen uns – im übertragenen Sinn – auf unseren ganz persönlichen Weg nach Bethlehem? Stimmen wir ein in das Lob Gottes und lassen uns von der göttlichen Friedensbotschaft für unsere Welt ergreifen?

Wir wünschen Ihnen eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit und dass es Ihnen und uns gelingen möge, immer wieder Momente zu finden, um innezuhalten und Gott die Ehre zu geben.

Werner Böck
Pfarrer und
Vorstandsvorsitzender

Sr. Doris Dörfer
Oberin im Vorstand

Dr. Martin Zentgraf
Pfarrer im Vorstand

Studienfahrt Hohrodberg

Schon lange war die Reise ausgeschrieben,
zwölf Schwestern hatten sich dazu entschieden.
Pfarrer Böck und Pfarrer Dr. Zentgraf hatten die Leitung übernommen
und die Eingeladenen waren herzlich willkommen.

Bei strahlendem Oktoberwetter
zeigten die Bäume ihre farbigen Blätter.
Wir fuhren nach Colmar, eine eindrucksvolle Stadt,
die den Besuchern viel zu erzählen hat.
Auffallend sind die engen Gassen
und die Fachwerkhäuser, die zueinander passen.
Erbaut vor langer langer Zeit,
eine Kulisse aus der Vergangenheit.
Das Restaurant „ Pfeffel“ bot heimische Speisen an,
die Mittagspause hat allen gut getan.

Das Bild, die Kreuzigung,
der Isenheimer Altar, war der Höhepunkt im Museum.
Die Schule um Martin Schongauer herum,
beschäftigte sich stark mit dem Christentum .
Dann am Nachmittag, erfüllt von dem Museumsbesuch,
noch schnell einen Eintrag in das Tagebuch;
fahren wir unserem Ziel entgegen,
nach Hohrod, 800 Meter hoch gelegen.

Bei Bachschen Klängen,
Oktobersonne und Trauben an den Weinberghängen,
wurden wir von den Schwestern herzlich empfangen,
sie kümmerten sich um all‘ unsere Belange.
Die Zimmer lagen alle in der 1. Etage
und das Alles ohne Gage,
denn wir waren eingeladen,
im Auto fuhren wir voll beladen
mit Schwestern, Gepäck, Wasser und Wein,
am Abend Gespräche, ganz allgemein.

Das Programm für den nächsten Tag wurde besprochen,
wir konnten die Gegend genießen, wir mussten nicht kochen.
Doch halt! Ich habe noch etwas vergessen,
wir besuchten nach unserer Ankunft die Schwesternmesse.
Der Gottesdienst in der lichtdurchfluteten Kapelle,
ein Ort der Stille, welch eine Quelle
für die geplagten Seelen,
so ein Aufenthalt hier ist sehr zu empfehlen.

Das Essen wurde schweigend eingenommen,
die Oberin hieß uns vorab nochmals herzlich willkommen.
Sie leben in christlicher Nächstenliebe,
fest verwurzelt mit der Bibel.

Die Aura der Diakonissen
in der schnelllebigen Zeit,
grenzt schon an Vollkommenheit.

Während Pfarrer Böck mit
zwei Schwestern war „on tour“,
sie liefen 20 km „aller et retour“,
die zweite Gruppe fuhr
entlang winkliger Straßen
und Gassen,
Pfarrer Zentgraf nahm es
ganz gelassen.
Wir erreichten Kaysersberg, unser historisches Ziel,
bei blauem Himmel und herbstlichem Farbenspiel.

Beeindruckt vom Besuch im „Albert Schweizer“ Haus,
sein Wirken und Werken gehen heute noch in alle Welt hinaus.
Und wer hätte das gedacht,
Kaysersberg in mittelalterlichen Pracht:
Die Häuser dicht aneinander gereiht,
das war der Baustil zur damaligen Zeit.
Es ist wohl die schönste Stadt im ganzen Land
und vielen Touristen als Ziel bekannt.

Die Pfarrkirche St. Croix aus dem 12. Jahrhundert,
wird auch von vielen Besuchern bewundert.
Hans Bongartz schuf den Hochaltar,
die Schnitzereien sind einfach wunderbar.
Im Grieben wird die Reichsstadt besonders erwähnt,
besteht sie doch seit vielem Jahrzehnt.

Der Abschied am Dienstag fiel uns schwer,
wir hoffen auf eine baldige Wiederkehr,
in dieser friedlichen Idylle,
und Weinberge prägen die Landschaft mit Trauben in Fülle.

In Wissembourg machten wir die letzte Rast,
wir durchqueren die Grenzstadt ohne Hast.
Vereint aßen wir Elsässer Gerichte,
die Legende über König Dragobert ist Geschichte.
Die Abteikirche von Peter und Paul, einst Benediktiner Kloster gewesen,
die Glasfenster aus dem 12. und 14. Jahrhundert, auserlesen.

In Darmstadt ist nun die Reise aus,
alle Schwestern fahren in ihre Domizile hinaus.
Im nächsten Jahr sehen wir uns in München wieder,
wenn überall blüht der weiße Flieder.
Wir danken allen, den Pfarrern, auf diese Weise,
für eine eindrucksvolle Reise.

Sr. Ursula Mauritz

Welthospiztag – 14. Oktober 2023 im SIMEONSTIFT

Der Welthospiztag findet jährlich am zweiten Samstag im Oktober statt und will die Aufmerksamkeit für hospizliche und palliative Belange auf internationaler Ebene steigern.

Das Leben ist heilig und jedes Leben wird einmal zu Ende gehen. Der Welthospiztag erinnert daran, dass jeder Mensch das Recht auf eine würdevolle und schmerzfreie Behandlung am Ende seines Lebens hat. Dieses hohe ethische Gut wird im SIMEONSTIFT täglich gelebt und umgesetzt. Besonders die Palliativfachpflegekräfte und viele Ehrenamtliche begleiten unsere Bewohner:innen bis zuletzt. Hierbei stehen die Wünsche der Bewohner:innen im Mittelpunkt.

Genau um diese (letzten) Wünsche ging es beim diesjährigen Hospiztag: „Hospiz lässt mich noch einmal…“ - war das Thema und die Teilnehmer:innen teilten uns mit, was noch einmal möglich sein sollte. Das erste und das letzte Mal im Leben: etwas essen, etwas sehen, etwas lesen oder schreiben und vieles mehr. Viele emotionale Gespräche wurden geführt, zahlreiche Erinnerungen geteilt und über die vielfältigen Unterstützungsangebote für schwerstkranke Menschen und ihre Angehörigen informiert.

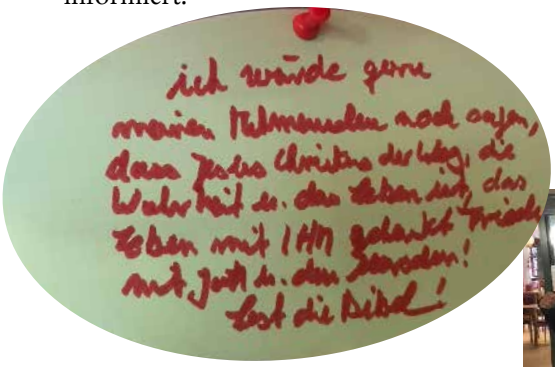

Foto oben:
Eine Besucherin hat den Aufruf zum Glauben hier ganz eindeutig formuliert.

Foto rechts:
Br. Nezakat Hasani, Azubi Pflegehelfer im ersten Jahr, geboren in Afghanistan und Christ.

Inspiriert vom Plakat „Der erste Grießbrei…… die letzte Currywurst“, wurde gratis Grießbrei und Currywurst angeboten und Mitarbeiter:innen, Besucher:innen und Bewohner:innen überlegten gemeinsam und erzählten

einander von unvergesslichen Lebensereignissen, von Liebesbriefen und von bewegenden Dingen, die sie unbedingt noch erleben möchten. So brachte der Welthospiztag allen Teilnehmenden neue Erkenntnisse und Einblicke.

Sr. Mareike Tisch

Sr. Angelika Gropp-Scheuerle

Das erste und das letzte Mal…

Erntedankgottesdienst im Geronto Wohnbereich im HAUS JOHANNES

Unser evangelischer Pfarrer Klaus-Willi Schmidt hielt bei wunderschönem, warmem Wetter im Garten des Geronto Wohnbereichs den diesjährigen Erntedankgottesdienst. Pfarrer Schmidt hatte für die dementiell erkrankten Bewohner:innen zum besseren Verständnis des Gottesdienstthemas Herbstfrüchte, wie z.B. Äpfel, mitgebracht. Die Bewohner:innen nahmen mit großer Aufmerksamkeit am Gottesdienst teil. Auch die Alltagsbegleiterin und die Pflegekräfte hörten gespannt der Predigt des Geistlichen zu.

Sr. Birgit Schliffer

60 Jahre Ordination von Pfarrer Frieling im HAUS JOHANNES

Am 8. September 2023 fand im Festsaal des HAUS JOHANNES die Verleihung der Urkunde zur 60jährigen Ordination von Pfarrer Frieling, einem Bewohner im HAUS JOHANNES statt.

Probst Stephan Arras (Probstei Starkenburg) überreichte ihm die Ordinations-Urkunde und Lisa Spilok übergab zur Ehrung einen wunderschönen Blumenstrauß. Pfarrer Frieling freute sich sehr über diese außergewöhnliche Ehrung.

Sr. Birgit Schliffer

Darmstadts Oberbürgermeister besucht den Kaffeeklatsch im HEIMATHAUS

Der Kaffeeklatsch, der jeden ersten Mittwoch im HEIMATHAUS stattfindet und sowohl von Menschen aus der Nachbarschaft, als auch Bewohner:innen besucht wird, hatte im November einen ganz besonderen Gast. Der neu gewählte Darmstädter Oberbürgermeister Hanno Benz besuchte die Teilnehmenden und stellte sich ihren Fragen und ihrer Kritik. Im Zentrum standen die Bedürfnisse älterer Menschen im Stadtteil Bessungen, was sie bewegt und besorgt.

Die Themen der Kaffeeklatsch-Besucher:innen waren vielfältig: Der Pflegekräftemangel, Einsamkeit im Alter, die Parkplatzsituation in Darmstadt, das Sicherheitsgefühl, die Herausforderungen der Digitalisierung und die Finanzierung von Projekten für ältere Menschen wurden angeschnitten.

Hanno Benz stellte sich den Fragen selbstbewusst und nahm viele Anregungen aus seinem Besuch im HEIMATHAUS mit. Auch, wenn er während seiner Amtszeit sicherlich nicht alle angesprochenen Themen lösen kann, waren die meisten Teilnehmenden einfach froh, ihre Anliegen „losgeworden“ zu sein. Und Hanno Benz verabschiedete sich mit: „Sie waren alle sehr nett, ich komme gern wieder!“

Adriana Lanza

Neues aus dem DIETRICH BONHOEFFER HAUS

Am Samstag fand unser alljährliches Oktoberfest statt: Ramu Kumar, unsere Pflegedienstleitung, begrüßte die Bewohner:innen und kündigte denen, die in der Nähe des Bier-Fasses saßen, spaßeshalber eine Bierdusche an, die er dann aber wirklich in die Tat umsetzte! Nach mehreren Schlägen war der Zapfhahn endlich im Fass und es musste erstmal geputzt werden…

Bei typisch bayrischem Essen wie Spießbraten, Leberkas, Bayrisch Kraut und Pfifferlingen mit Semmelknödel und natürlich dem frisch gezapften Bier wurde ausgelassen gefeiert.

Michael Hagenmayer sorgte mit seiner Musik für gute Unterhaltung und Stimmung; es wurde geschunkelt und gesungen. Ein herzliches Dankeschön an alle Beteiligten.

Wir begrüßen ganz herzlich unsere neuen Auszubildenden und sind sehr glücklich darüber, dass Ihr Euch für diesen Beruf und für unser Haus entschieden habt! Jeder Schüler und jede Schülerin erhielt eine Rose, Schokolade und den AGA Ordner. Wir wünschen euch einen guten Start in die Ausbildung und eine tolle Zeit bei uns!

Von links nach rechts:
Siarhei Huretski, Ancy Joseph, Jennifer Endres, Carlos Djiope, Michelle Wolfig, Praxisanleitung Birgit Tschech, Laura Dongmo, Melissa Ouamba Kemazeu, Nayanna Ann Thomas, Elizebeth Joseph und Pflegedienstleitung Ramu Kumar

Am letzten Freitag, wurde mit unseren Bewohner:innen unser alljährliches Erntedankfest gefeiert. Pfarrerin Annelie Hesse leitete den Gottesdienst und wurde von Winfried Lutz auf dem Klavier begleitet.

Das Erntedankfest (auch Erntedank, Erntefest, Erntedanksonntag) ist im Christentum ein Fest nach der Ernte im Herbst, bei dem die Gläubigen Gott für die Gaben der Ernte danken.

Mitarbeiter:innen der Betreuung haben den Altar in der Kapelle und den Geronto-Bereich mit den verschiedenen Spenden festlich dekoriert. Für die großzügigen Spenden möchten wir uns uns ganz herzlich bei Edeka Center Jochum in Lampertheim und beim Bauerladen Strauß bedanken.

Auch haben wir uns am diesem Tag von unseren ehrenamtlichen Besuchsdienst Mitarbeiter:innen Frau Lottermann, Frau Gutbier und Herrn Noe verabschiedet, die teilweise über zehn Jahre hier im Hause für unsere Bewohner: innen da waren.

Wir bedanken uns ganz herzlich für diese Zeit und wünschen Ihnen weiterhin alles Liebe und Gute.

Sr. Michelle Hecker & Bianca Wetzel

Große Party für die Kinder und Enkel der Mitarbeiter:innen im SIMEONSTIFT

Am 11. November 2023 war es endlich soweit! Die lang erwartete Party für die Kinder unserer Mitarbeitenden fand endlich statt

Entstanden ist die Idee bereits während des „Lockdowns“ im Jahr 2020; nun endlich konnten wir sie realisieren! Es war ein unglaublich toller Nachmittag mit Marionettentheater, Fotobox, Kinderschminken und einem kunterbunten Buffet mit Zuckerwatte, buntem Popcorn, Bubbletea, Köhlerküssen und vielen Leckereinen für die Kleinen und auch für die Großen.

Viele Mitarbeitende kamen mit ihren Kindern und Enkelkindern und es hat allen viel Spaß gemacht. Wir hätten nicht zu träumen gewagt, dass es den Kindern so gut gefällt - Das Marionettentheater mit dem Stück „Das tapfere Schneiderlein“ begeisterte Kinder jeden Alters und auch die Erwachsenen genossen das Stück und die Theateratmosphäre.

Wir danken dem Hessischen Diakonieverein e.V. und dessen Vorsitzenden Werner Böck, durch den das Marionettentheater finanziert wurde. Ein ganz herzliches herzliches Dankeschön gilt außerdem allen Teilnehmer:innen und Mitwirkenden für den wunderschönen Nachmittag. Ein besonderer Dank geht an das Orga-Team Carmen Schmidt, Carolin Zimmer und Shpresa Osmani, die mit ihren (großen) Kindern angerückt ist, die tatkräftig mit angepackt haben, um diesen Nachmittag zu einem ganz besonderen zu machen. Alle sind sich einig: Eine Wiederholung ist nicht ausgeschlossen!

Sr. Daniela Brückner

Ein eindrucksvolles Erlebnis: Achim Häfner, Falkner der Herzen, erneut im SOPHIENSTIFT

Am Samstag, den 14. Oktober hatte das Seniorenzentrum SOPHIENSTIFT in Worms das Vergnügen, Achim Häfner, auch bekannt als „Der Falkner der Herzen“, willkommen zu heißen. Dieser besondere Gast ist mit seinen Therapie-Eulen in der Region unterwegs und hat es sich zur Aufgabe gemacht, den Bewohner:innen von Seniorenheimen Freude und Trost durch den Umgang mit diesen majestätischen Vögeln zu bringen.

Falkner Achim Häfner

Der Auftritt von Achim Häfner war nicht nur ein erhebendes Erlebnis für die Senioren, sondern auch ein Beispiel für die Gemeinschaftsarbeit und das soziale Engagement. Die Veranstaltung wurde großzügig vom Evangelischen Frauen-Missions-Verein des Fördervereins des SOPHIENSTIFTS gefördert. Diese Unterstützung ermöglichte es, dass Achim Häfner mit seinen Therapie-Eulen das Seniorenzentrum besuchen konnte.

Während des Auftritts führte Achim Häfner die Bewohner:innen des SOPHIENSTIFTS in die faszinierende Welt der Eulen ein. Er erklärte die Besonderheiten dieser Vögel und wie sie als Therapietiere eingesetzt werden um Trost, Freude und soziale Interaktion zu fördern. Die Senior:innen hatten die Gelegenheit, die Eulen aus der Nähe zu bewundern, sie zu streicheln und sich mit diesen majestätischen Geschöpfen zu verbinden.

Es war beeindruckend zu beobachten, wie die Augen der Bewohner:innen leuchteten, als sie die Eulen in ihren Händen hielten und mit ihnen in Kontakt traten. Die therapeutische Wirkung dieser Begegnung war offensichtlich, und es entstand eine herzliche Atmosphäre, die die Senior:innen erfreute und ermutigte.

Die Veranstaltung zeigte einmal mehr, wie wichtig solche Initiativen für das Wohlbefinden und die Lebensqualität älterer Menschen in Pflegeeinrichtungen sind. Die Unterstützung des Evangelischen Frauen-Missions-Vereins ermöglichte es, den Bewohner:innen ein besonderes Erlebnis zu bieten, das ihre Herzen erwärmte. Insgesamt war der Auftritt von Achim Häfner ein voller Erfolg und ein inspirierendes Beispiel für die positiven Veränderungen, die durch soziale Gemeinschaftsarbeit und Engagement in Altersheimen bewirkt werden können. Die Bewohner:innen des SOPHIENSTIFTS werden diesen Tag sicherlich in bester Erinnerung behalten und von den Erlebnissen und der Freude, die sie erlebt haben, noch lange zehren.

Sr. Doris Henn

Mitgliederversammlung beschließt neue Schwesternordnung

Die Mitgliederversammlung des Hessischen Diakonievereins hat am 9. November 2023 die Schwesternordnung der Schwesternschaft neu gefasst. Durch die Neufassung können künftig auch Personen der Schwesternschaft als Freundin oder Freund beitreten, die nicht alle Voraussetzungen für eine Vollmitgliedschaft erfüllen. Wir drucken die neue Schwesternordnung im Folgenden ab:

Schwesternordnung
der Schwesternschaft des Hessischen Diakonievereins e.V.

Präambel

Der Hessische Diakonieverein e.V. (HDV) und seine Schwesternschaft sind 1906 von evangelischen Frauen und Männern gegründet worden, um aus christlicher Grundhaltung eine Antwort auf die sozialen Nöte und Herausforderungen der Zeit zu geben.

Aus kleinen Anfängen einer Ausbildungsstätte wuchsen eine Schwesternschaft, die heute die Arbeit in den Einrichtungen der HDV gGmbH und bei anderen Trägern diakonisch prägt, sowie ein gemeinnütziger Verein (HDV e.V.), der als Träger der Schwesternschaft die diakonische Arbeit und die Fort- und Weiterbildung fördert.

Die Schwesternschaft ist Mitglied im Zehlendorfer Verband für Evangelische Diakonie e.V., in der Diakonie Hessen und in weiteren Verbänden. Ihr gehören weibliche, männliche und diverse Mitglieder an, die in dieser Ordnung gemeinsam als „Schwester“ bezeichnet werden. Sie dokumentiert ihr Selbstverständnis und ihre Organisation in dieser Schwesternordnung.

Das biblische Leitwort der Schwesternschaft steht in I. Korinther 12, 4 f. und lautet:
Es sind mancherlei Gaben; aber es ist ein Geist.
Es sind mancherlei Ämter; aber es ist ein Herr.
Es sind mancherlei Kräfte, aber es ist ein Gott, der da wirket alles in allen.

Sitz der Schwesternschaft ist Darmstadt.

I. Mitgliedschaft

Mitglied in der Schwesternschaft können männliche, weibliche und diverse Personen werden, die die diakonische Arbeit des HDV und seine Ziele unterstützen und fördern möchten. Dabei werden zwei Arten der Mitgliedschaft unterschieden:

a) Vollmitgliedschaft
b) Freund/in

Grundlegende Voraussetzungen für eine Vollmitgliedschaft in der Schwesternschaft sind:

- das Bejahen der diakonischen Ziele des HDV
- eine Tätigkeit im Bereich des Gesundheits- bzw. Sozialwesens
- die Zugehörigkeit zu einer christlichen Kirche, die Mitglied der Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen (ACK) ist.

Freundin oder Freund kann werden, wer die diakonischen Ziele des HDV bejaht und diese unterstützen und fördern möchte.

Alle Anträge auf Mitgliedschaft werden an den Vorstand gestellt und von diesem dem Schwesternrat zur Entscheidung vorgelegt. Dieser entscheidet abschließend.

Die Mitgliedschaft in der Schwesternschaft ist beitragsfrei.

Nach Aufnahme in die Schwesternschaft wird dem Mitglied die erste Brosche verliehen, nach zehnjähriger Zugehörigkeit die zweite Brosche und nach 25-jähriger Zugehörigkeit das Kreuz.

Freundinnen und Freunde erhalten nach ihrer Aufnahme eine eigene Brosche, die die HDV-Rose abbildet.

Brosche und Kreuz werden in der Regel in einem Gottesdienst verliehen. Sie bleiben Eigentum des HDV und sind beim Ausscheiden aus der Schwesternschaft zurückzugeben.

Die Mitgliedschaft endet durch Tod, Austritt oder Ausschluss aus der Schwesternschaft. Ein Ausschluss kann nur durch Beschluss des Schwesternrates erfolgen.

II. Aufgaben und Aufbau der Schwesternschaft

Die Schwesternschaft fördert die regionale Zusammenarbeit ihrer Mitglieder. Die Aufteilung in Regionen richtet sich in der Regel nach den Einrichtungen, in denen die Schwestern arbeiten. Einzelheiten hierzu regelt der Schwesternrat.

Die regionale Gliederung ermöglicht einen intensiveren Zusammenhalt und Austausch von Schwestern (ohne Unterscheidung z. B. zwischen „berufstätig“, „ehrenamtlich“ oder „im Ruhestand“) und fördert so die spirituelle, diakonische und geschwisterliche Gemeinschaft in der Region. Hierzu dienen insbesondere regionale Treffen und Veranstaltungen.

Gesamtschwesternschaftliche Aktivitäten sind der Schwesterntag (s. u. III c) sowie die Studienfahrten. Sie stehen allen Schwestern und Freundinnen bzw. Freunden offen und dienen der Förderung des diakonischen Profils, der Spiritualität und der Gemeinschaft.

In Darmstadt verfügt die Schwesternschaft über ein Begegnungszentrum mit einem Angebot für Mitglieder im Ruhestand in schwesternschaftlicher Umgebung.

III. Organe der Schwesternschaft

Organe der Schwesternschaft sind:

a) der Vorstand
b) der Schwesternrat
c) der Schwesterntag

a) der Vorstand

Der Vorstand des hessischen Diakonievereins e.V. ist zugleich der Vorstand der Schwesternschaft. Ihm obliegt die Führung der Geschäfte der Schwesternschaft.

b) der Schwesternrat

Zusammensetzung: Dem Schwesternrat gehören an:

1. die Einrichtungs- und Pflegedienstleitungen der Einrichtungen der HDV gGmbH, so weit sie der Schwesternschaft als Vollmitglied angehören, kraft Amtes. Leitungspersonen zu 1., die der Schwesternschaft als Freundin oder Freund angehören, gehören dem Schwesternrat ohne Stimmrecht an.
2. berufene Mitglieder: je ein Mitglied pro Einrichtung, das in Absprache mit der Einrichtungsleitung vom Vorstand berufen wird, sowie Vertreter/innen der Schwestern bei anderen Trägern und zwei Ruheständler/innen, die ebenfalls vom Vorstand berufen werden.
3. die Mitglieder des Vorstandes

Berufene Mitglieder werden für die Dauer von fünf Jahren berufen. Wiederberufung ist möglich.

Die Zugehörigkeit zum Schwesternrat endet mit Ablauf der Berufungsperiode, dem Ausscheiden aus dem Arbeitsverhältnis oder dem Ausscheiden aus der Schwesternschaft.

Arbeitsweise:
Der Schwesternrat wählt eines seiner Mitglieder zur/zum Vorsitzenden, ein weiteres zur Stellvertretung.

Der/die Vorsitzende lädt zu den Sitzungen ein und leitet sie. Die Einladung mit der Tagesordnung soll den Mitgliedern des Schwesternrates mindestens 14 Tage vor der Sitzung zugehen.

Über die Sitzung ist eine Niederschrift anzufertigen, die das Datum der Sitzung, die Namen der Anwesenden, die Gegenstände der Beratungen

und die gefassten Beschlüsse enthalten muss. Die Niederschrift ist von der/dem Vorsitzenden des Schwesternrates und einem weiteren Mitglied zu unterzeichnen und allen Mitgliedern des Schwesternrates zuzusenden. Die Genehmigung erfolgt in der Regel zu Beginn der darauffolgenden Sitzung.

Der Schwesternrat ist beschlussfähig, wenn ordnungsgemäß eingeladen wurde.

Beschlüsse werden mit einfacher Stimmenmehrheit der anwesenden stimmberechtigten Mitglieder gefasst. Bei Stimmengleichheit gilt der Antrag als abgelehnt.

Aufgaben:

Der Schwesternrat

- ist verantwortlich für die Gestaltung des schwesternschaftlichen Lebens. Dazu gehören insbesondere die Planung und Durchführung von Fortbildungen, Studienfahrten, Schwesterntagen und regionalen Schwesternschaftstreffen.
- pflegt den Kontakt zu anderen diakonischen Gemeinschaften und Verbänden.
- beteiligt sich an der Herausgabe des Schwesternbriefs und anderer Veröffentlichungen.
- berät, unterstützt und ergänzt die schwesternschaftliche Arbeit des Vorstandes.
- gibt sich eine Schwesternordnung, die auf dem Schwesterntag vorgestellt und von der Mitgliederversammlung des HDV beschlossen wird.
- entscheidet über Anträge auf Zugehörigkeit zur Schwesternschaft und über Ausschlüsse.
- schlägt dem Verwaltungsrat des HDV das aus der Schwesternschaft in den Vorstand zu wählende Mitglied (Oberin im Vorstand) vor. Sollte der Verwaltungsrat dem Vorschlag nicht zustimmen, hat der Schwesternrat erneut das Vorschlagsrecht.
- macht der Mitgliederversammlung des HDV e.V. Vorschläge für die aus der Schwesternschaft in den Verwaltungsrat zu wählenden Mitgliedern.
- schlägt dem Stiftungsrat der Förderstiftung Hessischer Diakonieverein konkrete Projekte zur Förderung vor.

c) der Schwesterntag

Dem Schwesterntag gehören alle stimmberechtigten Vollmitglieder der Schwesternschaft an. Freundinnen und Freunde nehmen ohne Stimmrecht teil. Der/die Vorsitzende lädt hierzu in Absprache mit dem Vorstand einmal jährlich ein.

Der Schwesterntag informiert über die Aktivitäten in den Einrichtungen und im HDV und bietet die Möglichkeit zu Gesprächen über wesentliche Aspekte der schwesternschaftlichen Arbeit. Er soll diakonische, spirituelle und kommunikative Impulse geben und dient so der Wertschätzung des Pflegeberufes.

Langjährige Zugehörigkeiten zur Schwesternschaft werden beim Schwesterntag in einem feierlichen Gottesdienst entsprechend gewürdigt.

Beschlossen und genehmigt von der Mitgliederversammlung des HDV e.V. am 09.11.2023

gez. Werner Böck, Vorsitzender

Adventsfeier

Zur diesjährigen Adventsfeier
am **Dienstag, dem 12. Dezember 2023** um **15.00 Uhr**
im 6. Stock des neuen Heimathauses in Darmstadt
laden wir alle Schwesternschaftsmitglieder
recht herzlich ein.

Wir bitten um telefonische Anmeldung
unter 06151 - 601 1983 oder per Mail an
tabea.buehler@hdv-darmstadt.de

Inhalt

Besinnung

Geistliches Wort 1

Berichte

Studienfahrt Hohrodberg ..... 3 - 4
Welthospiztag – 14. Oktober 2023 im SIMEONSTIFT ..... 5 - 6
Erntedankgottesdienst im Geronto Wohnbereich
im HAUS JOHANNES 6
60 Jahre Ordination von Pfarrer Frieling
im HAUS JOHANNES 7
Darmstadts Oberbürgermeister besucht den
Kaffeeklatsch im HEIMATHAUS 7
Neues aus dem DIETRICH BONHOEFFER HAUS ..... 8 - 9
Große Party für die Kinder und Enkel der
Mitarbeiter:innen im SIMEONSTIFT 10
Ein eindrucksvolles Erlebnis: Achim Häfner,
Falkner der Herzen, erneut im SOPHIENSTIFT 11
Mitgliederversammlung beschließt
neue Schwesternordnung ..... 12 - 16

Termine

Adventsfeier 16

Es sind viele Gaben, aber es ist ein Geist.

Spruch des
Hessischen
Diakonievereins
aus 1. Korinther 12.4

Für die diakonischen Aufgaben unseres Trägers und der Schwesternschaft sind wir für Ihre Spenden und Zuwendungen dankbar. Unser Träger ist berechtigt, für steuerliche Zwecke Bescheinigungen auszustellen.

Unser Konto:
IBAN: DE75 5206 0410 0004 0003 90
BIC: GENODEF1EK1
Bank: Evangelische Bank eG

Impressum:
HDV gGmbH und
Hessischer Diakonieverein e.V.
Heimathaus der Schwesternschaft
und Zentralverwaltung
Freiligrathstraße 8
64285 Darmstadt
Tel.: 06151 / 601 19 83
Fax.: 06151 / 601 19 84

E-Mail:
tabea.buehler@hdv-darmstadt.de

Einrichtungen
des HDV:

Die Seniorenpflegeheime finden Sie im Internet unter:
www.hdv-darmstadt.de

Die HDV gemeinnützige GmbH (Trägerin der Einrichtungen) gehört mehrheitlich zum diakonischen Träger AGAPLESION gemeinnützige AG (www.agaplesion.de).

Minderheitsgesellschafterin der oben genannten Gesellschaft ist die Förderstiftung Hessischer Diakonieverein.

Der Hessische Diakonieverein e.V. ist Träger der Schwesternschaft, der Diakonischen Fortbildung und der Grundstücke und Gebäude, die er zum Betrieb der diakonischen Einrichtungen verpachtet hat.